

Blut als Nahrungsmittelzusatz.

Beachtenswerter Vorschlag eines Universitätsdozenten.

Um das Durchhalten mit den vorhandenen Nahrungsmitteln in der allerschwierigsten Zeit, d. i. bis zur kommenden Ernte zu ermöglichen, streben die Behörden an, die Knappheit der üblichen Nahrungsmittel außer durch andere Maßnahmen auch durch Heranziehung von leicht zugänglichen Ersatzstoffen auszugleichen. Das Hauptaugenmerk wandte sich von vornherein den Brotgetreidefrüchten als dem wichtigsten Nahrungsmittel zu und die verschiedenartigen Versuche und die in die Praxis umgesetzten, sich mehr oder minder bewährenden Maßnahmen sind bekannt. Doch scheint es, als wenn in Oesterreich einem überaus wertvollen Nahrungsmittel, dem Blute, das sich gerade als Streckungsmittel für Brot sehr bewährt, nicht überall die gebührende Beachtung geschenkt würde. Während im Deutschen Reich auf Grund von Versuchen, die von hervorragenden Männern der Wissenschaft und Praxis angestellt worden waren, das Blut der geschlachteten Tiere als direktes Volksnahrungsmittel in verschiedenen Formen eine täglich zunehmende größere Bedeutung erlangt, ist in Oesterreich die allgemeine Erkenntnis des Nährwertes und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Blutes noch nicht durchgedrungen. Wenigstens läßt der Umstand, daß der Erörterung darüber in den Zeitschriften kein Raum gewidmet ist, darauf schließen, wenn auch zugegeben werden muß, daß in letzter Zeit Blut in größeren Mengen dem täglichen Gebrauche zugeführt wird. Laut Mitteilung des Herrn Obertierarztes Schlachthausleiters Juritsch kommt das Blut der Wiener Schlachttiere in verschiedener Form ausschließlich der menschlichen Ernährung zugute. Ein Liter gerührten Blutes stellt sich dabei auf 12 Heller. Trotzdem wird man mit der Annahme nicht fehlgehen, daß noch vielfach, und zwar auf dem Lande, das Blut ungenügend verwendet, wenn nicht gar vergeudet wird.

Es dürfte daher angebracht sein, durch den Hinweis auf ein von dem Rostocker Pharmakologen, dem Geheimrat Prof. Dr. R. R o b e r t verfaßtes Büchlein, die bezüglichen Kenntnisse in weitere Kreise zu tragen. Das Büchlein, das im Jänner 1917 mit dem Titel: „Ueber die Benützung von Blut als Zusatz zu Nahrungsmitteln, ein Mahnwort zur Kriegszeit“, bereits in vier Auflagen erschienen ist, gibt erschöpfende Auskunft über die Verwendung des Blutes als Nahrungsmittel und über ihre wissenschaftliche Begründung. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, sei herausgegriffen, daß das Blut aller unserer Haustiere sich direkt zur menschlichen Nahrung verwerten läßt. Ein Liter Blut besitzt annähernd den gleichen Nährwert wie ein Kilogramm mageres Fleisch. Die Ausnützung im Magen-Darmkanal ist die gleiche. Es läßt sich eine reiche Auswahl von wohlschmeckenden Speisen, für die Rezepte angegeben werden, mit frischem Blute und mit haltbaren Blutpräparaten herstellen. Blut eignet sich bestens als Fleisch- und Eierersatz. Besondere Bedeutung besitzt das hochwertige, mit Blutzusatz hergestellte, im Geschmack von gewöhnlichem Brot sich nicht unterscheidende Blutbrot. Hier ist darauf zu verweisen, daß auch in Oesterreich von militärischen Anstalten durchgeführte Versuche das beste Ergebnis gezeitigt haben. Sind sich nun die maßgebenden Kreise der Bedeutung des Blutes als Nahrungsmittel voll bewußt, dann steht zu erwarten, daß jeder Tropfen der kostbaren Substanz auf das rationellste in die für unseren Kampf auf Leben und Tod notwendigen Energien umgesetzt werde.